



Katholische
Kirchengemeinde
Maria Frieden

die Kongo- Initiative



Ansprechpartner der Kongo-Initiative:

Willi Neumann
Prinzessinnenstr. 14
12307 Berlin
Tel. (030) 76 40 69 63

Bankverbindung der Kongo-Initiative:

Kath. Gemeinde Maria Frieden
Stichwort: Spende für Afrika
Pax Bank
BLZ 370 601 93
Konto 6 000 763 010



Katholische
Kirchengemeinde
Maria Frieden
Kaiserstraße 29
12105 Berlin

Tel. (030) 706 55 28
www.maria-frieden-berlin.de



Im Sommer 2008 wird durch die 4-wöchige Anwesenheit von Prof. Dr. Akenda in Berlin-Mariendorf der Kontakt zwischen der Gemeinde und Prof. Dr. Akenda wieder erneuert und intensiviert.

Vertreter aus dem Pfarrgemeinderat verabreden mit dem Kirchenvorstand ein Kongo-Initiativwochenende am 8. und 9. November 2008.

Alle Kollekten aus den vier Gottesdiensten und die Erlöse des Benefizkonzertes des Kirchenchores sind bestimmt für Betriebsmittel bereits bestehender Farmen und zur Errichtung einer neuen Rinderfarm.



Schon 2000 unterstützt die Gemeinde Maria Frieden den afrikanischen Priester

Prof. Dr. Jean C. Kapumba AKENDA
 Secrétaire Général Administratif des
 Facultés Catholiques de Kinshasa
 2, Avenue de l'Université
 B.P. 1534 Kinshasa – Limete
 République Démocratique du Congo.

Mit der Absicht des Aufbaus einer Rinderzucht im Kongo unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden Gelder in der Gemeinde gesammelt und für die erforderlichen Betriebsmittel zur Verfügung gestellt. Mit dem Gewinn dieser Farmen beginnt die Unterstützung einer kleinen Zahl von Studentinnen und Studenten an der Universität in Kinshasa.



Perspektivisch erklärtes Ziel der Kongo-Initiative soll eine Präsenz der Gemeinde Maria Frieden als katholische Kirche im Kongo sein. Deshalb ist in einem nächsten Schritt die Initiierung von Patenschaften für Studentinnen und Studenten an der Universität von Kinshasa angedacht.

Mit einem Betrag von 12,00 €/Monat kann eine Studiengebühr übernommen werden ohne die Studierenden aus der eigenen Verantwortung zu entlassen. Für Unterkunft und Verpflegung müssen sie bzw. die Familienangehörigen, selbst sorgen.

Patenschaften sind konkret, und jeder, der sich dazu entschließt, kann die Entwicklung der unterstützten Studentengruppe verfolgen.